

---

## Inhalt

### Geleit

*Prof. Dr. Thomas Gruber, Intendant des Bayerischen Rundfunks* ..... 10

### Geleit

*Monika Hohlmeier, Bayerische Staatsministerin für Unterricht und Kultus* ..... 11

### Vorwort

*Thomas Muggenthaler* ..... 12

### Einleitung

*Ulrich Fritz* ..... 13

### „Wir haben viel bezahlt für unsere Liebe“

*Julian Noga:*  
Wegen seiner großen Liebe ins KZ verschleppt ..... 19

### „Ich wartete – doch meine Frau kam nicht zurück“

*Ferdinand Knobloch:*  
Als Pfleger im Krankenrevier ..... 28

### „In Auschwitz habe ich meine Frau kennen gelernt“

*Heinrich Dürmayer:*  
Ein Kommunist aus Wien überlebt den „Bunker“ ..... 37

### „Im Krankenhaus fand ich meine große Liebe“

*Clement Meis:*  
Im Revier wurde vergessen, sein Bein zu amputieren ..... 47

### „Ich war ein Kämpfer vom Roten Wien“

*Leo Mistinguier:*  
Ein Sozialist aus dem österreichischen Widerstand ..... 54

„Wir können alle nachts nicht schlafen“ <i>Jakob Silbermann:</i> Ein deutscher Jude – nach Israel emigriert . . . . .	63
„Meinen Vater sah ich das letzte Mal auf Block 9“ <i>Waldemar Szatanowski:</i> Der Vater starb in Flossenbürg, der Onkel in Leitmeritz . . . . .	73
„Mein Leben war zerstört“ <i>Josef Tacikowski:</i> Im Krankenrevier wurde sein linkes Bein amputiert . . . . .	77
„Warum nicht ich, warum meine Brüder?“ <i>Marcel Durnez und Julien Van den Driessche:</i> Ihre Brüder starben in Flossenbürg . . . . .	84
„Ich war kein Held“ <i>Charles Dekeyser:</i> Im „Waldkommando“ einen Mordversuch überlebt . . . . .	89
„Ich habe meinen Freund aus den Leichen gezogen“ <i>Roger Becker:</i> Im Fuhrpark der SS beschäftigt . . . . .	98
„Der Glaube an den Segelflug, der Glaube an Frankreich“ <i>Armand Schroeder:</i> Ein Lothringer, der nicht für Deutschland kämpfen wollte . . . . .	104
„Ich habe mit Zigarettenetuis Suppe verdient“ <i>Wassil Wladimirowitsch Lenskij:</i> Geflohener Kriegsgefangener . . . . .	112
„Ich sagte: „Ich lege mich hin und sterbe““ <i>Georgij Iwanowitsch Kosyrev:</i> Als Zwangsarbeiter geflüchtet . . . . .	116

„Ich habe meiner Frau nicht gesagt, dass ich im KZ war“ <i>Nikolaj Adamowitsch Natschewski:</i> Das Wiedersehen mit „seinen“ Bauern . . . . .	122
„Ich bin gekommen, um für meinen Kameraden zu beten“ <i>Gregorij Michailowitsch Melnik:</i> Mit gebrochenem Fuß auf dem Todesmarsch . . . . .	127
„Den Rosenkranz hatte ich immer bei mir“ <i>Paul Beschet:</i> Mit dem selig gesprochenen Marcel Callo im KZ . . . . .	133
„Wir waren der letzte Dreck“ <i>Jack Terry:</i> Der jüngste jüdische Häftling – in einem Tunnel versteckt . . . . .	143
Glossar <i>Klaus Heidler, Simone Hoffknecht und Constantin Groth</i> . . . . .	153
Fotonachweis . . . . .	158
Die Autoren . . . . .	159